

Bedingungen gelingender Beteiligung. Die lokale Demokratie erlebbar machen

26. – 28.09.2008, Loccum

Kooperationstagung der Stiftung MITARBEIT und der Ev. Akademie Loccum

Werkstatt 4

Verpflichtende Qualifizierung für eine „bürger/innenbeteiligende Verwaltung“

Was macht eine Bürgerkommune aus? Sicherlich in der Hauptsache die Menschen - Menschen, die in ihr Leben, zur Schule oder Universität gehen, Unternehmen leiten, ihre Freizeit gestalten, sich ehrenamtlich engagieren, Freundschaften und Nachbarschaft pflegen - oder in der Kommunalverwaltung arbeiten ...

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Rollen der Verwaltung und der Bürger/innen auf dem Weg zur Bürgerkommune schon grundlegend geändert. Die Verwaltung versteht sich als „Dienstleisterin“ gegenüber ihren „Kunden“, die Bürger/innen werden – auch dank der Technik Internet – besser informiert und es sind viele partizipative Verfahren eingeführt worden, die ihnen ermöglichen, ihre Meinung und ihren Sachverstand in Planungen der Verwaltungen einzubringen und damit ihre Rolle als Souverän auszufüllen.

Doch wie gelingt der „Spagat“ zwischen den Anforderungen an die Beschäftigten einer Stadtverwaltung, einerseits mit knappen Haushaltsmitteln die städtischen Aufgaben wahrzunehmen, die immer enger werdenden Handlungsspielräume sinnvoll auszufüllen und sich andererseits in die Bedürfnisse der Bürger/innen einzufühlen, die in einer lebenswerten Stadt mit einer guten Infrastruktur und der Freiheit, diese nutzen zu können, leben wollen? Wie können die Mitarbeiter/innen motiviert werden, sich neuen Kooperationspartner/innen zu öffnen, ihre gewohnten Arbeitsabläufe zu verändern und sich auf ungewisse Ergebnisse einzulassen, während immer weiter Personal eingespart wird und ihr gesellschaftliches Ansehen ganz unten rangiert?

Die Stadt Essen legt seit Jahren großen Wert auf die Personalentwicklung. Seit 2002 gibt es z.B. eine verpflichtende modulhafte Führungsfortbildung – mittlerweile auch mit dem Baustein Bürgerorientierung. Fortbildungsveranstaltungen sind aber nur ein Weg, Daneben ist die Unternehmenskultur einer Stadtverwaltung entscheidend. Kommunikation, Moderation, Beteiligung und Kooperation sind nicht nur Optionen im Umgang mit Bürger/innen, sondern in gleicher Weise sinnvoll für Kolleg/innen aller Hierarchiestufen.

Auch die Förderung und die Anerkennung von privatem oder dienstlichem Engagement der Mitarbeiter/innen sind wichtige Bausteine, um ein Klima der Beteiligung und Kooperation zu fördern.